

Hoffnung auf höhere Wahlbeteiligung

Stadtverordnete: Hanauer bestimmen ihr Parlament – Alle sieben Parteien und Gruppen treten wieder an

HANAU. Die Geburtsstadt der Brüder Grimm hat nicht nur kulturell, sondern auch politisch Einmaliges zu bieten: Nirgendwo sonst in Hessen gibt es im kommunalen Parlament ein Bündnis, wie es in Hanau unter der Bezeichnung »Kleeblatt« bekannt geworden ist.

Nach dem Urnengang 2006 hat es einige Zeit gedauert, bis der Koalitionsvertrag zwischen SPD, FDP, den Grünen und den Bürgern für Hanau (BfH) klare Mehrheitsverhältnisse schuf und die zuvor bestehende Große Koalition ablöste. Wenn nun am 27. März erneut gewählt wird, könnte die anschließende Bündnisbildung neuerlich kompliziert werden: Alle sieben Parteien und Gruppierungen, die derzeit über Mandate in der Stadtverordnetenversammlung verfügen, treten wieder an.

Schon jetzt weist das Parlament mit seinen insgesamt 59 Sitzen ein bunt schillerndes Spektrum auf. Stärkste Fraktion ist die CDU mit 18 Sitzen, unter den herrschenden Voraussetzun-

gen genug für eine starke Opposition unter erschwerten Bedingungen. Denn als Gegenspieler des »Kleeblatt«-Blocks stehen neben der Union nur die Radikalen auf den Flügeln: Die Linkspartei mit drei Mandaten und auf der anderen Seite die Republikaner, die vier Stadtverordnete stellen. Im Mehrheitsbündnis gibt die SPD mit 17 Sitzen den Ton an. Die

FDP hat 2006 sieben Mandate erobert, die Grünen verfügen über fünf und die BfH über vier Mandate. Insgesamt also eine satte Bündnismehrheit von 33 gegen 25 Mandate. Die Stimme eines früheren BfH-Stadtverordneten und nunmehrigen fraktionslosen Parlamentariers hat kaum Bedeutung.

Magistrat entsteht neu

Auf diesem Fundament ruht der elfköpfige Hanauer Magistrat mit dem sozialdemokratischen Oberbürgermeister Claus Kaminsky an der Spitze, der im Mai 2009 mit 75,5 Prozent der Wählerstimmen im Amt bestätigt worden war.

Während Kaminsky als direkt gewählter OB fest im Sattel sitzt, müssen seine beiden hauptamtlichen Kollegen Axel Weiß-Thiel (SPD) und Dr. Ralf-Rainer Piesold auf ein günstiges Wahlergebnis am 27. März hoffen: Ihre Posten werden vom Parlament und damit von der dort herrschenden Mehrheit besetzt. Einschließlich der ehrenamtlichen Stadträte besteht der Magistrat derzeit aus drei Christ- und vier Sozialdemokraten, zwei gehören der FDP und zwei der BfH an.

Wie das politische Spektrum in der Stadtverordnetenversammlung und indirekt auch im Magistrat in Hanau künftig aussehen wird, entscheiden am 27. März 61 072 Wahlberechtigte. Sogar 61 128 Hanauer dürfen gleichzeitig an der Direktwahl des Landrates teilnehmen.

Die in ganz Hessen angesetzte Volksabstimmung über die Aufnahme einer Schuldenbremse in die Landesverfassung entscheiden in Hanau 57 031 Wahlberechtigte mit.

Und mit der Besetzung von insgesamt acht Ortsbeiräten harret der Wähler in der größten Stadt des Main-Kinzig-Kreises noch eine Sonderaufgabe:

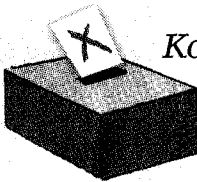
Lokalvertretungen gibt es in Großauheim/Wolfgang (19 Sitze), Steinheim (15), Klein-Auheim (neun), Mittelbuchen (neun), der Innenstadt (19), Kesselstadt (15), Hanau-Nordwest (13) und Lamboy/Tümpelgarten (13).

Mehr Wahllokale

Orte der Entscheidung werden am 27. März 104 Wahllokale im gesamten Stadtgebiet sein, doppelt so viele wie 2006 und fast durchweg barrierefrei. Hinzu kommen 26 Briefwahlbezirke.

Wegen einiger Veränderungen empfiehlt die Stadt einen besonders sorgfältigen Blick auf die Wahlbenachrichtigung. Wenn die Wähler – neben jenen für die Kreistags-, Landrats- und Ortsbeiratswahl sowie für die Volksabstimmung – den Stimmzettel für die Stadtverordnetenversammlung zur Hand nehmen, finden sie dort die Wahlvorschläge von CDU, SPD, FDP, Grünen, BfH, Linkspartei und Republikanern.

Gemeinsam ist allen, deren Namen dort verzeichnet sind, die Hoffnung, dass die mit 35,1 Prozent bedrückend niedrige Wahlbeteiligung von 2006 diesmal übertroffen wird. kko



Kommunalwahl
Hessen
am 27. März